

fest. Es sind Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Jakobus (der Sohn des Alphäus), Thaddäus, Simon und Judas.

De Molenkieker

Termine

Sprechstunde verschoben

GLÜCKSTADT Die Sprechstunde des Sozialverbandes (SOVD) am Dienstag, 3. April, im Gemeindehaus am Kirchplatz mit Janina Heruth fällt aus. Stattdessen findet sie eine Woche später, am Dienstag, 10. April, von 14 Uhr bis 15.30 Uhr, statt.

Wahlen beim Aktiv-Verein

GLÜCKSTADT Die Mitglieder des Vereins „Aktiv für Glückstadt“ treffen sich am Donnerstag, 5. April, um 19 Uhr im Hotel Anno 1617 zur Jahresversammlung. Themen sind unter anderem Berichte und Wahlen (Beisitzer und Schriftführer). Zudem steht eine Aussprache über die Aktivitäten des Vorstandes auf der Tagesordnung.

forderungen mit individualisiertem Lernen und Inklusion zu meistern.“ Er habe viele ehemalige Schüler getroffen, die immer gern in Herzhorn zur Schule gegangen seien. Für Lehrerin Maren Haferlach fällt der Abschied nicht mehr so schwer: „Wir sind ja schon nach Kollmar umgezogen, und die Kinder fühlen sich dort sehr wohl.

pickten zum Mitmachen ein. Auf dem Schulhof spielten die „Oldies“ des Herzhorner Spielmannszugs, und die Schüler der vierten Klasse interviewten ehemalige Schüler über ihre Erinnerungen und Erlebnisse an die Schulzeit. Diese Berichte sollen im Rahmen des Zisch-Projektes in einer der nächsten Ausga-

Einweihung:
Carola Frank-Heyse
Schulleiterin

„lieber Schuster du“ wurde die Schulzeit wieder lebendig. Ein wenig Wehmut kam zum Abschluss auf. Schulleiterin Carola Frank-Heyse: „Es hat eine lange Tradition bei uns, dass wir zusammen am Ende

re Freitreppe in der Eingangshalle, die als Tribüne für Schulveranstaltungen genutzt werden kann. Der Schulverband hatte für den Bau Finanzmittel von insgesamt 3,3 Millionen Euro in den Haushalt 2018 eingeplant. Nach den Ausschreibungsergebnissen der bisher vorgenommenen Vergabe-

Gewerk nur zwei bis drei Angebote abgegeben worden. Die Schulverbandsversammlung beschloss auf ihrer vergangenen Sitzung deshalb, 750 000 Euro überplanmäßig bereit zu stellen. Insgesamt kalkuliert die Verwaltung jetzt mit Kosten von 4,5 Millionen Euro für den Ersatzbau. *Herbert Frauen*

„Hafennacht“ sammelt musikalisches Strandgut



GLÜCKSTADT Eine spartanische Kulisse für eine große Bühne: Modelle von einem Segelschiff und einer Kogge, ein Heringsfass und ein Steuerrad – dazu eine Gitarre, ein Akkordeon und eine prägnante Stimme. Beinahe verloren wirkten die Künstler bei ihrem ersten Lied „Ein Glas auf uns und eins auf die See“.

Das Trio Hafennacht aus Hamburg interpretierte im Rahmen des Kulturmärz im Theater am Neuendeich eigene Stücke und Lieder von Hans Albers, Richard Germer, Lale Andersen und Isa Vermehren. „Hafennacht ist

ein nicht eingetragener Verein zur Rettung des maritimen Liedgutes“, beschrieb Uschi Wittich ihr Anliegen. Ohne E-Bass und Schlagzeug füllten die Musiker den Raum mit Klangvolumen und Bühnenpräsenz. Erk Braren spielt die Halb-Akustik-Gitarre gekonnt mal gezupft, mal geschlagen und mal abgedämpft. Heiko Quistorf am Akkordeon zieht die Töne und Akkorde lange durch und liefert den perfekten Klangteppich für die Chansons mit Seegang. Uschi Wittich als Frontfrau lässt ihre Stimme zerbrechlich sanft erklingen, aber auch mal tänzelnd spritzig und durchdringend bestimmt.

Lieder von Makrelen und voller Melancholie

„Wir sammeln musikalisches Strandgut, das uns gefällt“, beschreibt sie das Repertoire der Gruppe. Die Lie-



Das Trio aus Erk Braren (l.), Uschi Wittich und Heiko Quistorf interpretieren maritime Liebeslieder. *FRAUEN*

der handeln vom Fischmarkt, der roten Laterne von St. Pauli, kein Land in Sicht bis hin zum französischen „La Mer“. Besonders gut ankamen die Lieder von der Hamburger Tresenkönigin, „Ich kann kein Wasser mehr sehn“ und dem stimmungsvollen Klassiker vom Hering und der Makrele.

Meist waren es melancholische Balladen vom Weggehen und Wiederkommen und von der großen Sehnsucht dazwischen. „Ich trage die

Melancholie in meinem Herzen“, bekannte die Sängerin. Sie kennt den Gitarristen Erk Braren bereits über 20 Jahre aus anderen Musikformationen. Als die Idee für ein Programm mit maritimen Liedern entstand, komplettierten sie mit Heiko Quistorf das Trio. So entstand vor elf Jahren die „Hafennacht“ in Hamburg. Zum ersten Mal traten die Musiker jetzt in Glückstadt auf. Wittich dazu ironisch: „Ich habe gehört, dass Glückstadt und Ham-

burg sich früher nicht so gut verstanden haben. Wenn Glückstadt dabei gesiegt hätte, wären wir hier heute nicht in einer Sporthalle, sondern in einer Elbphilharmonie und Hamburg hätte viel Geld gespart.“

Der Veranstaltungsort war auch Thema in den Pausengesprächen. Hans Ludwig Bechtel: „Ich liebe die Musik und die Gruppe und habe sie schon mal auf einem Schiff gehört. Für so ein Konzert wie heute fehlt uns in Glückstadt aber ein geeigneter Veranstaltungsort mit Clubatmosphäre.“ Die Halle war mit 120 Personen halb gefüllt und die Musiker standen mit Abstand zum Publikum auf der hohen Bühne. Uschi Wittich dazu: „Es war nicht ganz ideal, aber uns hat es Spaß gemacht und wir kommen gerne wieder nach Glückstadt.“ Das Publikum bedankte sich mit viel Applaus. *hfn*